

Jazzige Hommage ans Bergische

REMSCHIED (bona) Einen fabelhaften Musikgenuss erlebten die Zuhörer beim etwas anderen Neujahrskonzert in der evangelischen Stadtkirche am Remscheider Markt. Mittlerweile ist die Matinee „Jazz und Orgel“ schon eine kleine Tradition im Veranstaltungskalender der Stadtkirchengemeinde. Kirchenmusikdirektorin Ruth Forsbach mit Pianist Peter Ortmann und seiner Tochter Charlotte an der Seite sorgen Jahr für Jahr überzeugend für die Begegnung verschiedener musikalischer Genres.

Stück über „Wipperkotten“

Nach abgeschlossenem Musikstudium hat sich Flötistin Charlotte Ortmann zu einer gereiften, hervorragenden Jazz-Musikerin entwickelt, die sowohl solistisch als auch im Ensemblespiel ihre Fähigkeiten unter Beweis stellte. Ihre Interpretation von Pat Methenys „Minnuano“, das Peter Ortmann glänzend für Querflöte, Klavier und Orgel arrangiert hatte, geriet zu einem musikalischen Leckerbissen für alle Jazz-Freunde. Die Komposition, die beschaulich beginnt, sich im Tempo steigert und in dessen Verlauf sich die verschiedenen Instrumente – bildhaft gesprochen – die Hand reichen, präsentierte das Trio famos. Eine jazzige Hommage ans Bergische Land war weiterhin das von Peter Ortmann komponierte



Die Jazz-Musikerin **Charlotte Ortmann** spielte beim Konzert in der Stadtkirche die Querflöte.

BM-FOTO: JÜRGEN MOLL

Stück „Wipperkotten“. Bei seinem Jazz Prélude „Aves consternentum“ ergänzten sich Klavierspiel und Charlotte Ortmann auf dem Saxophon bestens.

Zuvor hatte Ruth Forsbach die Matinee mit barocken Klängen eröffnet. In Dietrich Buxtehudes Choralfantasie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ beeindruckte sie vor allem durch ein wunderbar zartes Echospield, mit dem sie verschiedene Motive wiederholte. Virtuoso bewältigte die Kantarin zum

Schluss den Rag „My Beethoven“ von Andreas Willischer. Wie eine Drehorgel kam die „Königin der Instrumente“ in den ersten Takten daher, in die sich dann originell und witzig verschiedene Themen Beethovens einweben.

Herzlich war der Applaus, mit dem die Zuhörer für ein heiteres Konzerterlebnis dankten. Die Zugabe geriet mit „A Child is born“ aus der Feder des US-amerikanischen Jazz-Trompeters Thad Jones zum Sahnehäubchen des Programms.